

SCHLUSSBERICHT „RAUS AUS DER KONSUMFALLE: SOLAWI 2.0 - EIN UMSTIEGSMODELL“ – AUSZUG

ALLGEMEINE ANGABEN

- a. Kurzbeschreibung des Vorhabens: Förderkennzeichen, Zuwendungsempfänger, Vorhabentitel

FKZ: 03KKW0043

Empfänger: Solidarische Landwirtschaft Dalborn e.V., Hauptstr. 22, 32825 Blomberg

Titel: Raus aus der Konsumfalle: SoLaWi 2.0 – ein Umstiegsmodell. Vom Konzept einer gemeinschaftlichen Gemüseversorgung zur routinierten, alltagstauglichen Praxis

- b. Vorhabenbeginn, geplantes und tatsächliches Vorhabenende

Beginn: 01.01.2018; geplantes und tatsächliches **Ende: 31.12.2019**

ANGABEN ZU DEN DURCHGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

- a. **Anzahl, Inhalt und Art der durchgeführten Aktivitäten, adressierte Bereiche, Zielgruppen und Nachbarschaft**

Das Vorhaben bestand aus den folgenden beiden Schwerpunktbereichen:

1. SoLaWi-Planer als Organisationsstruktur mit Planungstool für die Solidarische Landwirtschaft Dalborn e.V., übertragbar auf andere solidarische Landwirtschaften,
2. Informations- und Bildungsprogramm zur Vermittlung des notwendigen Wissens zu den Themen Gartenbau, solidarische Landwirtschaft und Umwelt-/Klimaschutz.

Für beide Bereiche beinhaltete das Vorhaben einige gezielte Investitionen, die Erstellung von Infomaterialien und sowie die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für Beratung/Coaching, und Workshop-Durchführung/ Referententätigkeit.

1. SoLaWi-Planer:

Zu Projektbeginn wurde die Ist-Situation in der SoLaWi Dalborn erfasst (Arbeitsabläufe, Arbeitsstunden, Gemüsesorten, Säh- und Pflanzpläne, Gemüsesorten, Erntemengen etc.). Die Ist-Erfassung im laufenden Betrieb erstreckte sich nahezu über eine gesamte Gartensaison und umfasste parallel als ersten Schritt die Erstellung von Aufgabenlisten, Anweisungen und Übersichtsplänen als Word- und Excel-Dateien. Viele haben sich über die Projekt-Startphase hinaus bewährt und werden weiter gepflegt.

Hierzu gehören

- Übersicht „Mit den Pflanzen durch das Jahr“¹
- Übersicht „Mitglieder-Mithilfestunden im Jahresverlauf“²
- Übersicht „Mithilfe-Bereiche in der SoLaWi“
- Instruktionen: Gieß- und Schließplan Gewächshaus, Außenbewässerung, Abholung
- Konzeption/Durchführung eines Workshops „Sinnvoll gießen, hacken und jäten (im Rahmen des Bildungsprogrammes und bei Bedarf gezielt mit SoLaWi-HelferInnen)

Die Materialien wurden über eine neu installierte Cloud intern für alle Mitarbeiter*innen zugänglich gemacht. Ein Teil ist darüber hinaus auf der SoLaWi-Webseite veröffentlicht. Insbesondere die Darstellung „Mit den Pflanzen durch das Jahr“ ist bei Mitglieder und Interessierten sehr beliebt. Denn sie zeigt nicht nur die Monate, in denen die über 50 bei der SoLaWi angebauten regionalen Gemüsekulturen in den Erntekörben liegen, sondern stellt auch dar, wann welches Gemüse auf dem Acker wächst und gepflegt werden muss.

In einem zweiten Schritt (bis Ende 2018) ist die Webseite www.solawi-dalborn.org inhaltlich aktualisiert und technisch überarbeitet worden. Die Seiten „Mitmachen“³, „Raus aus der Konsumfalle“⁴, „AckerBildung“⁵ und „Presse“⁶ kamen hinzu, die Seiten „Tagebuch“, „Kalender“ und „Aktuelles“ wurden einem Update unterzogen. Desweiteren wurde das Kommunikationstool „MailPoet“ auf der Seite installiert, was zur Professionalisierung der SoLaWi-Rundmails führte (Adressverwaltung, Arbeitsabläufe bei der Erstellung, Funktionalität/Linksetzung, Layout).

Der dritte Schritt, die Integration von Arbeits- und Verwaltungsabläufen im Rahmen einer einheitlichen Software-Lösung, startete im Frühjahr 2019. Seitdem ist das SoLaWi-Verwaltungstool „Open Ollitor“ exklusiv bei der SoLaWi Dalborn in der Praxiserprobung.

Mit der Software können Mitgliederverwaltung und -information, Arbeitseinsätze und Mithilfe-koordination sowie die Gemüse- und Verteilungslogistik einheitlich administriert, dokumentiert und statistisch ausgewertet werden. Dies ermöglicht eine Differenzierung des Zuschnitts von Gemüseanteilen (z.B. große und kleine Anteile) sowie der Verteilungslogistik (z.B. Einrichtung von dezentralen Verteildepots, um den Individualverkehr zu verringern). Dies erhöht die Alltagstauglichkeit des SoLaWi-Modells, was ein explizites Projektziel war.

¹ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/uploads/sites/2/2020/01/Gemuese-Planer-SoLaWiDalborn-web.pdf>

² Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/uploads/sites/2/2020/01/Mithilfestunden-SoLaWiDalborn-web.pdf>

³ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/mitmachen/>

⁴ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/solawi-projekt-2-0/>

⁵ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/ackerbildung/>

⁶ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/presse/>

Mitglieder können sich z.B. jederzeit über ein exklusives Onlineportal informieren, welche Produkte in der nächsten Abholung enthalten sind, sie können sich zu Arbeitseinsätzen anmelden. In Zukunft soll es auch möglich sein, über das Portal Fahrgemeinschaften zu koordinieren.⁷

Eine Besonderheit von Open Oltor ist, dass diese Software als Open Source Applikation speziell für SoLaWi's programmiert worden ist und an deren aktuelle Bedürfnisse angepasst und weiterentwickelt wird. Open Oltor deckt allerdings bislang die Anbauplanung noch nicht ab. Deshalb wird als Ergänzung seit Herbst 2019 eine neu entwickelte Planungs- und Kalkulationstabelle auf Excel-Basis für die Anzucht- und Pflanzplanung verwendet. Diese unterstützt die Arbeitsorganisation und verschafft einen Überblick über die Sorten der einzelnen Kulturen und deren Saat- und Pflanztermine. Es werden die benötigten Anbauflächen (ermittelt über Beetlängen, Reihenzahlen und Pflanzabstände) für die verschiedenen Kulturen kalkuliert. Zugrunde gelegt werden die zur Versorgung der SoLaWi-Mitglieder benötigten Pflanzmengen. Da die Solidarische Landwirtschaft auf die Vollversorgung einer definierten Mitgliederzahl ausgerichtet ist, sind solche Kalkulationstools für die professionelle Pflanz- und Ertragsplanung unabdingbar.

Die wichtigste investive Anschaffung im Rahmen des SoLaWi-Planers war im August 2018 die neue, störungsunempfindliche Bewässerungsanlage mit einer leistungsfähigen Pumpe, die auch für die freiwilligen Gießteams einfach bedienbar ist. Darüber hinaus wurden Anfang 2019 in Eigenregie ein Sanitärraum ein sowie kleines Anzuchtgewächshaus fertig gestellt. Der Sanitärraum dient den Hauptamtlichen und den freiwilligen Acker-Helfer*innen zum Umziehen und Duschen nach der Feldarbeit. Das Anzuchtgewächshaus hat neben der praktischen Funktion im Rahmen des Bildungsprogramms sowohl als Anschauungsobjekt, als auch als „Acker-Klassenzimmer“ gedient. In der Übergangszeit und bei kühler Witterung können Kleingruppen bis zu 15 Personen sich hierin um einen Tisch versammeln und z.B. Pflanzenbestimmungsübungen durchführen.

2. Bildungsbereich, seit 2019 angeboten unter dem Namen „AckerBildung“:

Im Rahmen des Bildungsangebotes bzw. der „AckerBildung“ wurden **46 Veranstaltungen** durchgeführt, davon 16 längere Workshops zwischen 4 Stunden bis 1,5 Tage, sowie 30 Vorträge bzw. Info-Gespräche mit einer Länge von 1-4 Stunden. Nahezu alle Veranstaltungen wurden interaktiv gestaltet.

⁷ Der Zugang zum Mitgliederportal erfolgt über diesen Link: <http://portal.solawi-dalborn.org>.

Schwerpunkte waren die gärtnerischen, ernährungsbezogenen, politischen sowie Umwelt- und Klimaschutz-Aspekte der Solidarischen Landwirtschaft. Die meisten angebotenen Veranstaltungen richteten sich an Erwachsene und interessierte Jugendliche. Dabei wurde bei fast allen Workshops eine ehrenamtliche Kinderbegleitung angeboten, damit auch (alleinerziehende, weniger einkommensstarke) Eltern teilnehmen konnten.

In den Veranstaltungen wurden zum Teil mündliche Feedback-Runden durchgeführt. Außerdem wurde ein Feedback-Fragenbogen verteilt, der sich an den Vorgaben des NKI-Teilnehmerfragebogen orientierte, jedoch nach Rücksprache mit PTJ den Bedürfnissen des Vorhabens „SolaWi 2.0“ angepasst und z.T. erweitert wurde, z.B. um Fragen, die zur Erkenntnisgewinnung hinsichtlich einer Verstetigung dienten. Der deutlich erweiterte, vierseitige Fragebogen wurde bis Juni 2019 für längere Veranstaltungen / Workshops verwendet. Ansonsten wurde ein kurzer Fragebogen eingesetzt, der die wesentlichen Fragen enthielt und in vertretbarer Zeit auswertbar war. Besonders hinzuweisen ist auf eine Zusatz-Umfrage, die einen Monat nach der jeweiligen Veranstaltung den Teilnehmer*innen per Email zugeschickt wurde um zu eruieren, ob sie eine oder mehrere der neu gelernten Praktiken / Verhaltensweisen im Alltag umgesetzt haben. Rückläufe und Antworten sind in den Auswertungstabellen enthalten.

Über diese 46 Bildungsveranstaltungen hinaus wurden 9 weitere SoLaWi-Veranstaltungen aus Projektmitteln ermöglicht bzw. „aufgewertet“, i.d.R. dadurch, dass Projekt-MitarbeiterInnen als Referenten fungierten und logistisch/organisatorisch unterstützten. Hierzu zählen z.B. zwei Pfingstcamps, an denen auch interessierte Nichtmitglieder teilnehmen konnten, sowie Veranstaltungen, zu denen die SoLaWi von anderen Initiativen eingeladen war.

Zusätzlich hierzu haben insgesamt 32 so genannte Aktions-Cafés stattgefunden mit niedrigschwelligen Angeboten für Interessierte. Diese hatten zum Ziel, erste Einblicke in die SoLaWi, das Bildungsprogramm und die praktische Arbeit auf dem SoLaWi-Hof zu geben. In lockerer Atmosphäre bei oder nach Kaffee/Tee und Kuchen wurden Informationen ausgetauscht und kleine Arbeitsaktionen durchgeführt.

Insgesamt sind während der Projektlaufzeit somit 86 Veranstaltungen durchgeführt worden. Damit wurde die im Antrag anvisierte Zahl von insgesamt 30 Workshops und Vortragsveranstaltungen deutlich übertroffen. Ein besonderer Höhepunkt war das SoLaWi-Sommerfest am 14.09.2019 mit rund 350 Besucher*innen, das zugleich Auftakt-Veranstaltung der Detmolder B-WUSST-Woche war und vom Landrat des Kreises Lippe eröffnet wurde.

Alle wichtigen Veranstaltungen (Konzeption und Erfahrungen) wurden dokumentiert und können somit bei Bedarf mit überschaubarem Aufwand wiederholt werden. In jeder Veranstaltung wurde auf die Klimaschutz-Aspekte eingegangen. Beim Erklären des SoLaWi-Konzeptes wird der Beitrag zum Klimaschutz durch die Ernährung mit regionalem und saisonalem Gemüse deutlich sichtbar. Themen sind sowohl die kurzen Transportwege, als auch die Lagerung ohne aktiven Energieverbrauch (zur Temperierung) im mit Strohballen und Lehm- bzw. Kalkputz isolierten alten Stall auf dem Dalborner SoLaWi-Hof. Bei Koch-Workshops sind Klima-Tipps für die Küche gegeben worden. Besonders intensive Erfahrungen machten Teilnehmer*innen und Referent*innen auf einer Kreativwerkstatt mit Theater Fragile, in der es um Gefühle zum Klimawandel und ihren Ausdruck ging. Dabei zeigte sich, dass das Zulassen einer persönlichen emotionalen Betroffenheit oftmals der Schlüssel für Verhaltensänderungen ist.

Die direkte Nachbarschaft ist zu allen Veranstaltungen gezielt eingeladen worden durch Plakate an den Dorfbrettern, über Einleger in lokalen Informationsblättern und auf persönlichem Weg, z.B. über den Dalborner Dorfvorsteher. Um ein stabiles und motiviertes Netzwerk aufzubauen, engagierten wir einige Referent*innen aus Dalborn oder der nächsten Umgebung.

Über die oben beschriebenen Aktivitäten hinaus fanden im Jahr 2019 vier Coatching- bzw. Beratungstermine statt. Diese zielten ab auf die interne Teamstabilisierung sowie die Verbesserung von Organisation und Arbeitsabläufen zwischen den Ehrenamtlichen und dem hauptamtlichen Projekt- und Gartenteam. Parallel wurden juristische und organisatorische Beratungsleistungen in Anspruch genommen, um ein tragfähiges Konzept zur Verstetigung der Bildungsarbeit zu erarbeiten. Dies führte schließlich zur Gründung des neuen Vereines „Acker-Bildung e.V.“, der als gemeinnütziger Träger die Bildungsarbeit in enger Kooperation mit der SoLaWi fortführen wird.

Die zur AckerBildung gehörende größte investive Maßnahme im Rahmen des Projektes ist der neue SoLaWi-Sanitärcontainer mit 2 Komposttoiletten und einem wasserfreien Urinal, der zum Hoffest 2019 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Damit sind für kleinere Veranstaltungen endlich ausreichend Kapazitäten direkt am Ort vorhanden (bei größeren Veranstaltungen werden Toiletten in der 100 Meter entfernten Kulturkneipe Dalborn⁸ mitbenutzt).

⁸ Vgl. <https://www.lebendiges-miteinander.de/>

b. Angaben zur Zielgruppenerreichung

Die Frage zur Zielgruppenerreichung lässt sich nur mit Bezug auf das Bildungsprogramm beantworten. Die Zielgruppe waren durchschnittliche Haushalte, die sich für SoLaWi-Themen wie gesunde Ernährung, Gärtnern oder Politik interessierten. Zunächst war klar, dass viele Teilnehmer*innen, die die SoLaWi bereits kannten, das Interesse an nachhaltigem Lebensstil teilen würden. Daher sollte durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ein größerer Kreis an Interessent*innen mobilisiert werden. Die Gesamtgröße der Zielgruppen ist unbekannt, da die SoLaWi über die unmittelbare Nachbarschaft hinaus aktiv ist. Bei den ersten Bildungsangeboten nahmen nur sechs bis zehn Menschen teil. Mit Beginn der Öffentlichkeitsarbeit in 2019 waren die Workshops alle ausgebucht, je nach Kapazität nahmen zwischen vierzehn bis zwanzig Personen teil. Bei den Vorträgen schwankte die Teilnehmer*innenzahl zwischen zehn und vierzig Personen.

Sehr wertvoll war die Durchführung eines Pressegespräches am 11. April 2019, an dem die regional bedeutendste Zeitung (die LZ, Lippische Landeszeitung) sowie einige kleinere Blätter teilnahmen. So wurde ein persönlicher Kontakt hergestellt/gefestigt und die regelmäßigen Pressemitteilungen wurden oft aufgegriffen. Es konnten auch einige größere Artikel zu inhaltlichen Themen platziert werden wie z.B. Lebensmittelverschwendung oder der gesundheitliche Wert regionaler Lebensmittel im Winter.⁹

Neben dem Weg über die Zeitung wurden die Teilnehmer*innen über Presse-/Terminseiten im Internet, Ausschreibungen oder Newsletter von Kooperationspartnern wie VHS, NaTour Energie, Lippe im Wandel, Lebendiges Miteinander e.V., über Plakat-Aushänge z.B. in Geschäften und an Informationsbrettern („Dorfbrettern“, s.o.) sowie über die SoLaWi-Rundmail und Webseite erreicht.

c. Ansprache und Einbeziehung von Akteuren vor Ort

Als Kooperationspartner gewonnen werden konnten viele Klimaschutz- und Umweltschutzinitiativen aus der Umgebung wie die Transition Town Initiative „Lippe im Wandel“, NABU, BUND und Klimapakt Lippe, das Projekt NaTourEnergie aus dem Nachbarort Wendlinghausen, die nächstgelegene „SoLaWi am Strothebach“ aus Schlangen, die lokalen Volkshochschulen und das Kochstudio Weitblick in Detmold.

⁹ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/presse/>

Zur weiteren Vernetzung luden wir interessenverwandte Gruppen der Umgebung zu Veranstaltungen ein wie aus Detmold die Urban Gardening Initiative, den Gemeinschaftsgarten oder die No-Waste-Gruppe. Desweiteren wurden Einladungen in die Umgebung z.B. zum Gemeinschaftsgarten Nieheim und der Regio Challenge, dem Biochemischen Verein Lage oder dem SOS Beratungszentrum Blomberg wahrgenommen. So gut wie alle diese Kooperationen und Besuche entstanden über persönliche Ansprache oder Kontakte.

d. Koordinierungs- und Vernetzungsaktivitäten, inkl. Übertragbarkeit der Aktivitäten auf andere Nachbarschaften

Von den zahlreichen Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten funktionierten manche besser und manche weniger gut. Vieles wurde ausprobiert, aber in letzter Konsequenz war der Erfolg immer in einem persönlichen Interesse und Engagement der Kooperationspartner begründet. Flankierend dazu waren ausreichende Vorlaufzeiten und klare Absprachen wichtige Erfolgskriterien. Positiv hervorzuheben sind die Kooperationen mit der NABU-Umweltbildungsstätte „Rolfischer Hof“ des NABU (zur Arbeit mit Kindern bzw. Schulen mit großem zeitlichen Vorlauf), mit Theatre Fragile (innovative, sehr individuell engagierte, künstlerischer Herangehensweise), mit dem Kochstudio Weitblick (die Gründerin ist begeistert von SoLaWi, vom „echten“ Gemüse und wurde hervorragende Multiplikatorin). Referent*innen, die mit Herz bei der Sache sind, waren Garanten für erfolgreiche Veranstaltungen.

e. Öffentlichkeitsarbeit (pressewirksame Veranstaltungen, erstellte Produkte, etc.)

Folgende **Medien-Produkte** sind im Projektverlauf erstellt worden:

- 19 Infoposter Web & Print zum Aufhängen in Geschäften, Einrichtungen, an Info-Brettern,
- 10 Programm-Flyer (v.a. Web, z.T. Print),
- 1 Infopostkarte (Print) zum breiten Streuen und Bekanntmachen der AckerBildung,
- 1 ausführliches Info-Faltblatt (Print) plus Online-Broschüre (Web),
- 2 Roll-Ups (Print),
- 2 Garten-Gemüseplaner (Web und Eigendruck),
- 1 Mithilfe-Planer (Web und Eigendruck).

Insgesamt wurden 37 Poster, Postkarten, Flyer, Faltblätter, Aussteller und Jahresübersichten erstellt. Diese sind auf der SoLaWi-Projektseite („Publikationsübersicht“) zum Download bereit gestellt und dokumentiert¹⁰.

¹⁰ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/raus-aus-der-konsumfalle-publikationsuebersicht/>

Die Plakate sind mit Hilfe eines Verteiler-Netzwerkes von SoLaWi-Mitgliedern und Unterstützern jeweils in einer Auflage von 150 Stück in der Umgebung aufgehängt und verteilt worden, z.B. an Dorfbrettern, in Schulen und Geschäften.

Anstelle des zunächst anvisierten gedruckten Kalendariums wurde im Projektverlauf die **Software „Open Oltor“**, ein für SoLaWis in der Schweiz entwickeltes Internet-basiertes Organisationstool, getestet, adaptiert und implementiert (vgl. Ausführungen unter 2.2.a). Der Zugang erfolgt über den Link <http://portal.solawi-dalborn.org>.

Folgende **Webseiten** wurden im Rahmen des Projektes neu erstellt:

- Projektwebseite/Hauptseite: https://www.solawi-dalborn.org/solawi_projekt-2-0/,
Web-Doku: <https://www.solawi-dalborn.org/raus-aus-der-konsumfalle-dokumentation/>,
Medien: <https://www.solawi-dalborn.org/raus-aus-der-konsumfalle-publikationsuebersicht/>
- Webseite AckerBildung: <https://www.solawi-dalborn.org/ackerbildung/>
- Webseite Presse: <https://www.solawi-dalborn.org/presse/>

Im Abstand von 4-6 Wochen sind regelmäßig **SoLaWi-Rundmails** mit Veranstaltungsankündigungen und weiteren Informationen an einen Kreis von 400-500 Mailadressen verschickt worden. Alle Veranstaltungen wurden im SoLaWi-Online-Kalender veröffentlicht¹¹.

Weitere Verbreitungswege waren die Veröffentlichung

- auf der Facebook-Seite der SoLaWi Dalborn,
- im Kalender/Newsletter/Programmfaltblatt der Kulturkneipe Dalborn¹²
- im Kalender/ Newsletter/Veranstaltungsflyer von Lippe im Wandel e.V., sowie
- auf anderen Online-Portalen wie „Taten für morgen“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung oder „Tag der Regionen“ der Regionalbewegung.

Ein **Pressegespräch** zum Projekt „Raus aus der Konsumfalle. SoLaWi 2.0 – ein Umstiegsmodell“ wurde am 11. April 2019 in Dalborn durchgeführt. Hier waren die bedeutendsten Medien anwesend. Die Hintergrundmaterialien sowie das Presseecho sind auf der Webseite Presse dokumentiert.

¹¹ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/raus-aus-der-konsumfalle-dokumentation/>

¹² Vgl. https://www.lebendiges-miteinander.de/uploads/2019/08/2019-09_Kulturkneipe_web.pdf, <https://www.lebendiges-miteinander.de/uploads/2019/02/2019-02-VLM-Flyer-web.pdf>

Pressemitteilungen sind für fast jede öffentliche Veranstaltung herausgegeben worden.

Zum Teil wurden diese als kurze Ankündigung, manchmal auch als umfangreichere Artikel in der lokalen Presse aufgegriffen (die Pressemitteilungen werden auf Anforderung gerne nachgereicht).

Das **Medienecho** war erfreulich. Es konnten mehrere umfangreiche inhaltliche Artikel (v.a. in der Lippischen Landeszeitung), eine ausführliche Reportage (Lippe Reporter) und ein Filmbericht in der WDR-Lokalzeit platziert werden. Auf der Presse-Webseite¹³ findet sich eine Dokumentation wichtiger Artikel und Beiträge.

ERFOLGSFAKTOREN & HERAUSFORDERUNGEN IN DER ACKERBILDUNG

Es ist sehr erfreulich, dass 100% der Teilnehmer*innen, die einen Fragebogen ausgefüllt haben, die AckerBildung weiterempfehlen wollen. Zudem haben bei 97% der Teilnehmer*innen angegeben, dass die Veranstaltung ihre Erwartungen erfüllt hat.

Zutaten zu diesem Erfolgsrezept waren authentische Referent*innen, die ihre Themen kompetent und motivierend vermittelt haben, gute Organisation und Kommunikation sowie der freie Eintritt. Für eine erfolgreiche Veranstaltung war es wichtig, eine Vor- und eine Nachbesprechung unter Einbezug der Feedback-Auswertung im jeweils beteiligten Team zu machen. Ersteres brachte Sicherheit und Struktur in die Veranstaltung, Letzteres war Grund für Verbesserungen bei Folgeveranstaltungen. Auch wurde meistens eine gelungene Mischung aus Theorie und Praxis angeboten. Hierbei wurden neue Formate ausprobiert wie Netzwerkabend (Input Naturnahes Gärtnern und Vorstellung Initiativen Querbeet Urban Gardening, Gemeinschaftsgarten Detmold, SoLaWi Dalborn) und partizipative Abendgestaltung (Impuls-Vortrag, Gemüse-Quiz, Gemüse-Catwalk). Herausforderungen gab es trotzdem jede Menge:

Länge der Veranstaltung: Zu Beginn wurden Tages-Workshops von 6 Stunden angeboten. Aufgrund von TN-Feedback und eigener Wahrnehmung ist dies reduziert worden auf 4 Stunden. Danach waren die Workshops besser besucht, was zum Großteil allerdings auch auf die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit zurückgeht. Auch der Permakultur-Workshop von eineinhalb Tagen war ausgebucht. Somit wird deutlich, dass letztendlich Thema/Themenumfang und Länge des Workshops in einem passenden Verhältnis stehen müssen.

¹³ Vgl. <https://www.solawi-dalborn.org/presse/>

Atmosphäre bei der Veranstaltung: Einmal war der Raum durch eine Vorgängerveranstaltung überheizt. Zusätzlich war dann während des Vortrages ein Vater anwesend, der seine beiden kleinen Kinder laut hat spielen lassen. Aufgrund dieser Erfahrung wurde die Aufgabe der Raumhüterin / des Raumhüters eingeführt, was meist ehrenamtlich von einem SoLaWi-Mitglied übernommen wurde. Die Person hat sich um gute Luft, Licht, Lautstärke, oft Getränke und andere „Kleinigkeiten“ gekümmert, wenn die Bildungsreferentin es nicht allein schaffen konnte.

Aufgabenteilung: An einem interaktiven Abend hat die Bildungsreferentin aus Kapazitätsgründen gleichzeitig moderiert und referiert. Das war das ein bisschen zu viel, sodass in den Folgeveranstaltungen stark darauf geachtet wurde, dass die verschiedenen Aufgaben auf mehrere Menschen verteilt waren.

Referent*innen-Suche: Für einen Vortragsabend zum Thema „Lebensmittel verwenden statt verschwenden“ im November 2018 wurde wochenlang nach einer/einem geeigneten Referent*in gesucht und niemand gefunden. Dabei wurde so viel Material recherchiert, dass die Bildungsreferentin gut zwei Wochen vor der angekündigten Veranstaltung beschlossen hat, den Vortrag selbst zu halten. Zudem gab es den Lerneffekt, sehr viel Zeitpuffer für die Referentensuche einzuplanen, denn manchmal klappt es mit dem ersten Anruf sofort, ein anderes Mal zieht es die Suche sich über Wochen hin.

Viele Veranstaltungen der AckerBildung können von den Solidarischen Landwirtschaften oder Gemeinschaftsgärten für ihre jeweilige Nachbarschaft, den Ort, die Bedürfnisse angepasst werden. Daher werden die gut dokumentierten Veranstaltungskonzepte als Open Source geteilt, vor allem im Bundesnetzwerk Solidarische Landwirtschaft. Themen wie Gärtnern, Permakultur, Klimaschutz, Bienen sind angesagt und „cool“, viele Menschen interessieren sich immer mehr dafür. Dabei stellen sie fest, wieviel Freude es bringt, sich mit Erde, Pflanzen, der Natur zu beschäftigen. Dies haben auch Mainstream-Medien aufgegriffen, sonst wäre die Presseresonanz nicht so gut und vor allem wohlwollend ausgefallen.

Die AckerBildung ist prädestiniert für Kinder und Jugendliche. Etwas tun, das Spaß macht, dabei spielend lernen und irgendwie noch was Gutes in der Welt bewirken – das kommt an. Deshalb werden in 2020 vermehrt Veranstaltungen für Kinder angeboten.

ANGABEN ZUR KLIMAFREUNDLICHEN VERHALTENSÄNDERUNG UND TREIBHAUSGASMINDERUNG

Die im Antrag formulierten erwarteten Umwelteffekte konnten teilweise erreicht werden. Insbesondere in den Bereichen, in denen eine Verhaltensänderung aufgrund von Einsichten und Werten erforderlich ist, ist der reale Effekt allerdings sehr schwer abzuschätzen. Dies gilt insbesondere für die Teilnehmer*innen unserer Bildungsveranstaltungen. Immerhin haben 54% der Teilnehmer*innen von Informationsveranstaltungen und kurzen Workshops und 77% derjenigen, die an einem langen Workshop teilgenommen haben, in einer Nachbefragung (1 Monat nach der jeweiligen Veranstaltung) angegeben, dass sie eine oder mehrere der neu gelernten Praktiken und Verhaltensweisen in ihrem Alltag umgesetzt haben.

Etwas leichter können die Umwelteffekte abgeschätzt werden, die durch Anteilszuwachs, Rahmenveränderungen und Organisationsverbesserungen bei der SoLaWi induziert sind.

Die Zahl der durch die SoLaWi Dalborn versorgten Haushalte konnte deutlich erhöht werden. Die Anzahl der vergebenen Gemüseanteile stieg in den letzten Monaten von 56 auf 81, was einem Zuwachs von gut 30% entspricht. Damit ist die SoLaWi Dalborn aktuell ausgelastet und es können/sollen weitere SoLaWi-Initiativen in der näheren Umgebung entstehen. In Bielefeld konnte die Gründung einer neuen SoLaWi im Rahmen des Projektes durch eine Infoveranstaltung initiiert werden.

Zur realen Treibhausgas-(THG-)Einsparung durch SoLaWi-Versorgung sind noch keine belastbaren Zahlen bekannt. Eine „Meta-Studie“ hierzu müsste mit sauber definierten Referenzen des Lebensmittelbezuges arbeiten (z.B. Vergleich SoLaWi – Bauernmarkt, SoLaWi – Bio-Supermarkt, SoLaWi – konventioneller Supermarkt). Außerdem müssten verschiedene Annahmen zur SoLaWi-Organisationsstruktur sowie Szenarien zur Diffusion des SoLaWi-Konzeptes in die Gesellschaft definiert werden, um klare Aussagen zu treffen.

Hintergrund ist folgender: Bei einer zunächst geringen Verbreitung von SoLaWi-Betrieben, d.h. geringer Versorgungsdichte in der Fläche, und noch nicht effizient ausgebildeten Strukturen ist vorübergehend sogar von einem THG-Anstieg auszugehen, weil die „SoLaWi-Pioniere“ längere Fahrwege in Kauf nehmen, um dieses Zukunftskonzept zu unterstützen. Dadurch nehmen Einzeltransporte bzw. „Einkaufsfahrten“ und somit der Anteil „der letzten Meile“ in der Transportkette zu. Dies wiederum macht THG-Einsparungen in den vorgelagerten Transportketten sowie bei der Produktion zunichte.

Daher können nur die folgenden Auswirkungen grob abgeschätzt werden:

1. Umstellung auf regionale und saisonale vegetarische Ernährung für 25 zusätzlich hinzugekommene Haushalte im Vergleich zu einer a) vegetarischen und b) fleischreduzierten „Durchschnittsernährung“ (alle weiteren Randbedingungen konstant angenommen): THG-Einsparung a) 5,75 Tonnen, b) 15,75 Tonnen pro Jahr¹⁴
2. Reduzierung von Abholfahrten durch Abholgemeinschaften und die Einrichtung von Verteilstellen (Depots) in unmittelbarer Haushaltsnähe = 2,59 Tonnen pro Jahr¹⁵

Diese THG-Einsparungen wurden im Rahmen des durchgeführten Projektes „Raus aus der Konsumfalle“ vor allem erreicht durch

- einem deutlichen Zuwachs der angeschlossenen Haushalte, hervorgerufen durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die gesteigerte Attraktivität (größere Bandbreite der angebotenen Gemüsesorten, höhere Effizienz beim Anbau, professionellere Organisation der Mitgliedermithilfe) sowie
- die Neuorganisation von Mitgliederbetreuung und Gemüselogistik (mehr Fahr- und Abholgemeinschaften, Aufbau weiterer dezentraler Depots, Online-Mitglieder-Portal).

Die beschriebenen Wirkungen des Projektes werden erst jetzt, knapp 3 Monate nach Projektende, deutlich sichtbar. Es ist zudem von weiteren THG-Einsparungen auszugehen, sobald weitere dezentrale Depots eingerichtet werden und die durch SoLaWi versorgten Haushalte weiter zunehmen (vgl. nachfolgende Ausführungen zur Verstetigung). Nicht im Projektzeitraum realisiert werden konnte die Umsetzung einer besseren ÖPNV-Anbindung. Dies ist vor allem den komplizierten Verantwortlichkeiten im lokalen ÖPNV geschuldet.¹⁶

¹⁴ Verwendetes Tool: https://uba.co2-rechner.de/de_DE/food#panel-calc

Berechnungsbasis: Es wird als Referenz angenommen, dass bereits eine Ernährung mit Bio-Produkten bestand. Im Fall a) bestand zuvor bereits eine vegetarische, im Fall b) eine fleischreduzierte Ernährung. Diese war vor SoLaWi-Mitgliedschaft jedoch wenig regional und wenig saisonal ausgeprägt und bestand gelegentlich aus Tiefkühlprodukten. Nach Beginn der SoLaWi-Mitgliedschaft erfolgt die Ernährung ausschließlich regional und saisonal ohne Zukauf von Tiefkühlprodukten, was in der Erfahrung begründet liegt, dass der „Zwang“, das „eigene“ SoLaWi-Gemüse zu verbrauchen, automatisch den Einkauf weiterer, nicht regionaler, saisonaler, Tiefkühl- und ggf. Fleisch- Produkte minimiert.

¹⁵ Verwendetes Tool: https://uba.co2-rechner.de/de_DE/mobility-travel#panel-calc

Berechnungsbasis: 40 Abholfahrten je 20 km pro Haushalt und Jahr ergeben 800 Transportkilometer. Durch Einsparung von Abholfahrten für 20 Haushalte aufgrund neu eingerichteter Depots werden 20 mal 800 km eingespart. Es wird dabei die Verwendung eines Klein- bis Mittelklassewagens mit Verbrennungsmotor und einem Durchschnittsverbrauch von 6,0 Litern/100 km angesetzt.

¹⁶ Die durch Dalborn führende regionale Buslinie wird eigenwirtschaftlich von einem Busunternehmen mit einem Minimalangebot betrieben (3 Bus-Paare pro Tag). Der Kreis sieht die Verantwortung einer Basisversorgung dadurch erfüllt. Die angrenzende Stadt Detmold mit einer sehr guten ÖPNV-Infrastruktur fühlt sich nicht zuständig, weil Dalborn 1 Kilometer hinter der Stadtgrenze liegt. Bezogen auf die Gemeinde Blomberg, zu der Dalborn gehört, liegt der Ort ebenfalls in der absoluten Peripherie. Die Bemühungen von SoLaWi und von Teilen der Dalborner Bevölkerung nach einer besseren ÖPNV-Verbindung hatten bislang keinen Erfolg.

ANGABEN ZUR VERSTETIGUNG

Das Bildungsangebot wird im vom neu gegründeten AckerBildung e.V. weitergeführt, der in Kürze die Anerkennung als gemeinnütziger Verein erwartet. Für die Startphase hat die SoLaWi im letzten Jahr Fördermittel bei der Aktion Lichtblicke e.V. akquiriert. Sobald die Gemeinnützigkeit gesichert ist werden in größerem Stil Mitgliedschaften, Spenden und Fördergelder eingeworben. Die aktuelle, durch das Coronavirus ausgelöste Krise wird zur weiteren Ausarbeitung der Bildungskonzepte genutzt, denn alle geplanten Veranstaltungen bis Ende April mussten abgesagt werden.

Außerdem werden die Erfahrungen der AckerBildung und die erarbeiteten Veranstaltungskonzepte und -formate im Bundesnetzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V. geteilt und somit auch organisationsübergreifend und überregional verstetigt (derzeit bevorzugt auf dem elektronischen Weg).

Die SoLaWi selbst hat mit der Umsetzung des SoLaWi-Planers eine deutliche Professionalisierung erfahren. Auf diese Weise werden auch die Projektergebnisse verstetigt. Die Erfahrungen mit dem Verwaltungstool „Open Oltor“ und die angeregten bzw. schon umgesetzten Software-Verbesserungen werden zudem für andere Solidarische Landwirtschaften und deren Verstetigung und Professionalisierung sehr hilfreich sein.

Die SoLaWi Dalborn hat im aktuellen Gartenjahr von Beginn an sämtliche Gemüseanteile vergeben. Dies ist in ihrer nunmehr achtjährigen Geschichte zum ersten Mal der Fall. Die wirtschaftliche Situation kann als gesichert betrachtet werden und als Vorbild dienen. Denn durch die feste Zugehörigkeit der Mitglieder/Verbraucher*innen zur Landwirtschaft und die damit verbundene Grundfinanzierung der Gemüseproduktion können auch Krisenzeiten bewältigt werden, wie z.B. die aktuelle, durch das Coronavirus ausgelöste¹⁷.

Eine Verstetigung und Weitergabe der im Projekt „Raus aus der Konsumfalle. SoLaWi 2.0“ gesammelten Erfahrungen wird durch Aufnahme der SoLaWi Dalborn als Praxispartner im Forschungsprojekt „nascent 2.0“ gewährleistet.¹⁸

Dalborn, 30.3.2020

Carsten Sperling
Projektleitung „SoLaWi 2.0“

¹⁷ Vgl. hierzu die aktuellen Nachrichten auf unserer Webseite: <https://www.solawi-dalborn.org/category/news/>, <https://www.solawi-dalborn.org/events/mitmach-samstag-8/>

¹⁸ Vgl. Webseite des Forschungsprojektes „nascent“, <https://www.nascent-transformativ.de>, sowie Projektblatt unter <http://www.nascent-transformativ.de/wp-content/uploads/2020/02/Projektblatt-nascent-Solidarische-Landwirtschaftsbetriebe.pdf>